

# Grundorganisationen

## Basis der Partei

Die Diskussion „Über die Kunst der Führung“ regt dazu an, auch unsere Erfahrungen als Kreisleitung Pößneck zur wirksamen Anleitung der Grundorganisationen zu äußern. Wir gehen in der Arbeit davon aus, daß die Verantwortung der Grundorganisationen — die die Basis der Partei darstellen — ständig wächst. Ein wichtiges Kriterium unserer Leitungstätigkeit besteht daher in der Entwicklung der Fähigkeiten der Parteileitungen, die Beschlüsse des ZK schöpferisch auf die eigenen Bedingungen anzuwenden.

### Langfristige Planung als Grundlage

Für die Anleitung der Grundorganisationen bewährt sich die Planung über längere Zeiträume. Unseren Perspektivplan der politisch-ideologischen Arbeit haben wir allen Parteileitungen eingehend erklärt. Dadurch sind die Genossen mit den Schwerpunkten der gesellschaftlichen Entwicklung und der daraus entstehenden Zielstellung vertraut. Diese Kenntnis der Zusam-

menhänge des politischen, ökonomischen und kulturellen Lebens im Kreis wirkt sich in einer größeren Zielstrebigkeit der Grundorganisationen aus.

Eine weitere Erfahrung besteht darin: Die Kreisleitung hat nicht nur die Aufgabe, den Grundorganisationen die Beschlüsse der Partei zu erklären. Sie muß das mit der Hilfe an Ort und Stelle bei der Verwirklichung der Beschlüsse verbinden. Wir gingen dazu über, die in unserem Kreis bestehenden 213 Grundorganisationen in 16 Bereiche aufzugliedern. Dabei berücksichtigen wir die territoriale Lage, aber vor allem die volkswirtschaftliche Bedeutung. Für jeden Bereich bildeten wir eine Arbeitsgruppe der Kreisleitung. Ihnen gehören die Kreisleitungsmitglieder, erfahrene Parteiaktivisten und Mitarbeiter des Apparates an. In der Regel werden sie von einem Sekretariatsmitglied geleitet. Die Anleitung erfolgt nach einer vom Sekretariat bestätigten einheitlichen Konzeption direkt in den Bereichen. Bei wichtigen

bes den Bau von hochwertigen Verzahnungsmaschinen. Wir haben unsere Sache gemeistert. Heute sind wir dazu berufen, mitzuhelfen, die strukturbestimmenden Erzeugnisse systematisch zu Weltspitzenerzeugnissen zu entwickeln. Das bedeutet, die komplexe Rationalisierung des Montagebereiches vorzubereiten und kurzfristig zu realisieren. Auch das werden wir schaffen. Dementsprechend sind unsere Verpflichtungen im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages unserer DDR.

Ständig sind wir bemüht, wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden im Produktionsbereich einzuführen, das heißt, mit der Qualifizierung nie aufzuhören. Solche Begriffe, wie Arbeitsstudie, Arbeitsgestaltung und -normung u. a. sind uns keineswegs fremd. In Streitgesprächen verschaffen wir uns Klarheit darüber und legen entsprechende Maßnahmen fest. Das Ergebnis der komplexen Rationalisierung unserer Brigade ist, daß die für 1969 geplanten Kennziffern der

Kostensenkung bereits in diesem Jahr erreicht werden.

Schrittmacher in einem Betrieb zu sein, ist schwer. Bei der komplexen Rationalisierung darf kein Bereich im eigenen Saft schmoren, sondern sie macht die aktive Zusammenarbeit mit den vorbereitenden Abteilungen geradezu notwendig. Dabei ist es für un<sup>^</sup> oft leichter, in unserem sozialistischen Kollektiv Klarheit über die vor uns stehenden Aufgaben zu schaffen, als z. B. die Abteilung Arbeitsökonomie davon zu überzeugen, die neue-